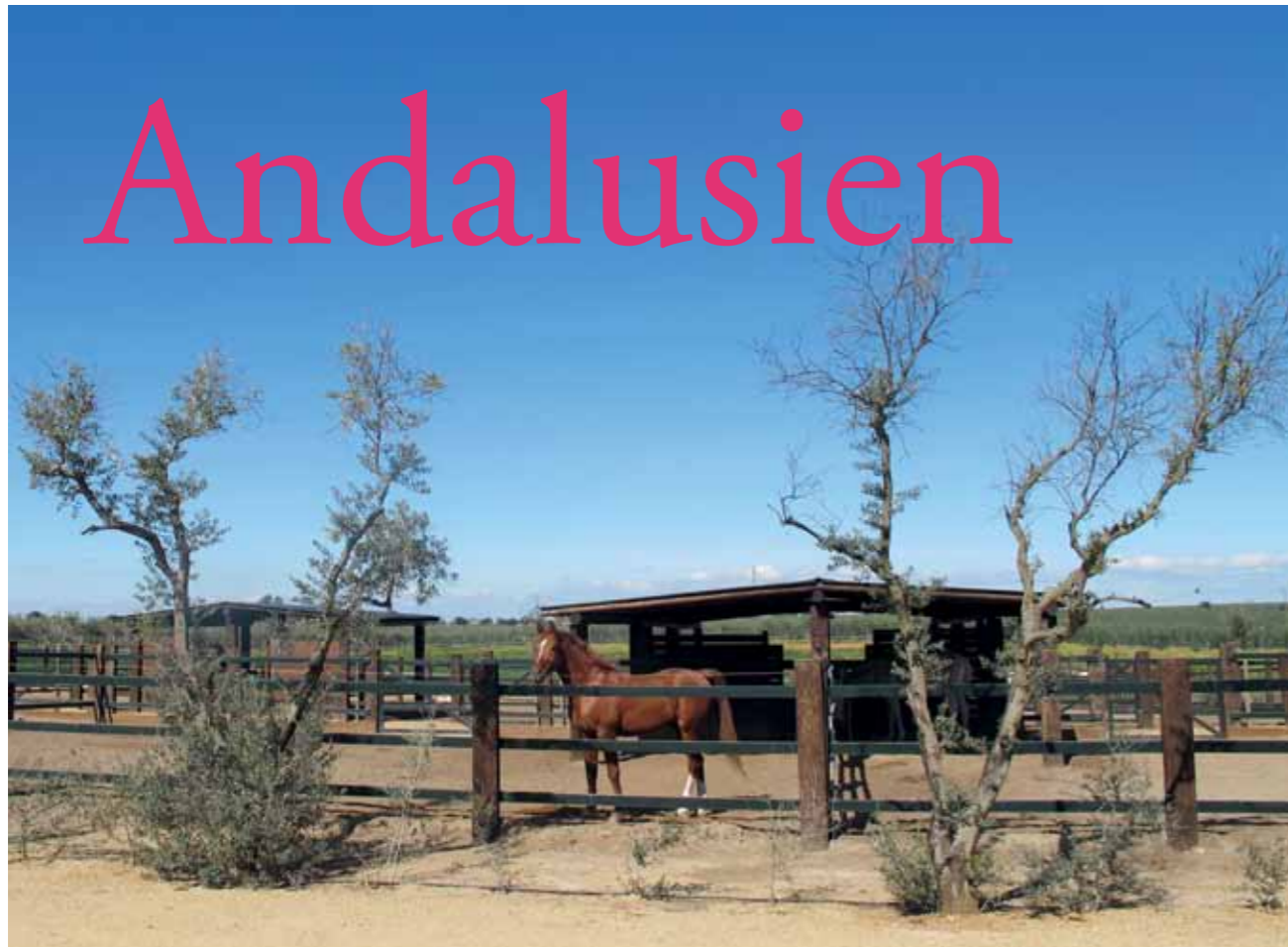


Andalusien



W

er beruflich oder privat viel eingespannt ist oder seine geliebten Vierbeiner nicht allzu lange zu Hause allein lassen möchte, für den sind weit entfernte Reiseziele oft keine Alternative. Auch wenn Fernziele oftmals mit attraktiven Angeboten und traumhaften Stränden locken, sind lange Flüge für viele Menschen Stress pur. Löhnen tut sich dieser Aufwand kaum für einige Tage. Dabei belegen neueste Studien, dass bereits drei bis fünf Tage völlig ausreichen, um die Reserven aufzutanken. Warum also in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Andalusien, im Süden Spaniens, ist mit seinen zwei Stunden Flugentfernung ideal, um für wenige Tage einfach einmal abzuschalten. Die Heimat der stolzen Andalusier bietet unzählige Möglichkeiten, das Land auf dem Rücken der Pferde zu erkunden. Einer der wohl schönsten Trips ist der Ritt durch den Doñana National Park und seine angrenzenden Landschaften. Doñana ist der größte und bekannteste Nationalpark Spaniens. Mit seinen 54.252 Hektar ist er Spaniens wichtigstes Feuchtgebiet. Das Gebiet besteht aus den riesigen Sedimentmengen, die der Fluss Guadalquivir in seinem Delta abgelagert. Ein Teil des ins Meer gelangenden Sandes wird von diesem wieder an Land abgelagert und

bildet die gewaltigen Dünen, die die „marismas“ (periodisch überschwemmte Feuchtgebiete) vom Meer trennen. An der windabgewandten Seite wurden diese Dünen bereits von der Vegetation befestigt, hier entstanden auf den stabilisierten Sanden typische Strauchformationen. Die Dünen erstrecken sich von Matalascañas bis zur Mündung des Guadalquivir. 1994 erhob die Unesco den Nationalpark zum Weltnaturerbe. Die Coto de Doñana ist nicht nur eine einzigartige Landschaft, sondern die Fauna ist ebenso vielfältig. Tausende Vögel kommen hierher, um dem kalten Winter zu entfliehen, darunter riesige Gruppen von Gänseschwärmen und Flamingos. Auch Graureiher, Silberreiher, Löffelstörche und Störche haben hier ihr Zuhause. Das Gebiet ist ebenso bekannt für die größte Population des stark bedrohten Pardelluchses. Nähert man sich leise den überall im Park verstreuten Lagunen, kann man

mit ein wenig Glück Zeuge werden, wie sich Rotwild, Wildschweine und Damhirsche am frischen Wasser laben. Drei Tage werden die perfekt ausgebildeten und selbstgezogenen Pferde unseres Guides Alfonso Gonzales de Bustos die Gäste durch diese Landschaft tragen. Darunter feurige Spanier, ausdauernde Anglo-Araber und edle Halbblüter. Alfonso legt



größten Wert darauf, unter den 25 zur Auswahl stehenden Pferden genau das passende Pferd für jeden Reiter herauszusuchen. So macht es Spaß, sich auf den langen Sandwegen den Wind im flotten Galopp um die Nase wehen zu lassen. Andere Touristen trifft man hier nur selten, da der Nationalpark für Besucher nur nach Voranmeldung zugänglich ist.

Eigentlich beginnt der Ausflug bereits am Tag der Ankunft in San Rafael. Von der Finca La Cobera, auf der die Pferde ihre Heimat haben, startet der erste zweistündige Ausritt, um das Können der Reiter zu überprüfen und die Ausrüstung genau auf die Teilnehmer einzustellen.

Am ersten Tag beginnt die Reise kurz nach dem Frühstück. Die Gäste werden von San Rafael zum zirka 35 Minuten entfernten Dorf Coria del Rio gebracht. Weiter geht es mit dem Floß über den Fluss, wo die Pferde bereits auf der anderen Seite in der Nähe von Puebla del Rio gesattelt warten. Der Ritt führt vorbei an grasendem Vieh und alten Bäumen. Nach zwei Stunden lockt die erste Pause. Eine kleine Stärkung wartet im Schatten einer alten Eiche. Schinken, Oliven, Chorizo und Käse gehören hier zu einer Mahlzeit genauso wie der weltbekannte Manzanilla, eine Sherrysorte. Natürlich deckt sich auch hier nichts von Zauberhand, sondern die fleißigen Grooms, die den Reitern mit ihrem Geländewagen unauffällig folgen, tragen für alles Sorge. Auch beim Mittagessen mangelt es nicht an reicher Auswahl, sogar ein edler Tropfen Wein wird hier gerne ausgeschenkt. Nach insgesamt etwa vier Stunden im Sattel erreicht die Gruppe die Hacienda de Gelo, auf der die Pferde übernachten. Die Reiter verbringen die Nacht in San Rafael.

Der zweite Tag führt von der Hacienda Gelo zu einem Dorf namens Villamanrique. Dieser Tag ist geprägt von langen Galoppstrecken vorbei an Orangenplantagen, Pfirsich- und Grapefruitbäumen.

Tag drei beginnt für viele mit einem kleinen Muskelkater und der Vorfreude auf den heutigen Ritt quer durch den Fluss Rio Quema nach Las Colinas. Auch heute werden wieder vier bis fünf Stunden im Sattel verbracht.

Der letzte Tag startet in Ruchena, wo Luis, der andere Guide, mit neuen Pferden wartet. Vier Stunden lang reitet die Gruppe durch das 1000 Hektar große Gelände, vorbei an mutigen Kampfstieren, die friedlich auf den Weiden grasen. Vier Tage voll Spannung, Faszination und Erholung liegen hinter der Gruppe. Willkommen ist jeder. Jedoch sollten die Teilnehmer in allen drei Gangarten sicher im Sattel sitzen.

Buchungen über:
Executive Travel Selzer Valleystr. 32,
81371 München
Tel 089-89069966 ~ Fax 089-
89069977 ~
www.reit-safari.de



1 Lange Sandwege lassen auch schnelles Galoppieren zu. **2** Von der Finca hat man einen traumhaften Blick in die Landschaft. **3** Die üppige Vegetation ist überwältigend. **4** Hier träumt man vom nächsten Ausritt. **5** Die geräumigen und gemütlichen Zimmer laden zum Ausruhen ein.

